

Liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS!

„Endlich kann ich lesen“, das konnten unsere Freiwilligen hören, als Doña Nora (51 Jahre) mit ihrer kleinen Enkelin Sarah (7 Jahre) zur Schulmaterialienausgabe kam. Allerdings kam dieser Satz nicht aus dem Mund von Sarah, sondern aus dem von Doña Nora. Seit



Doña Norah mit ihrer Enkelin Sarah und anderen Preisträgern

dem letzten Jahr geht sie in die Schule. Als Kind hatte sie lediglich die erste Klasse besuchen kön-



Kinder und Enkel von Doña Norah

nen, dann musste sie schon früh als Hausmädchen in verschiedenen Familien arbeiten. Inzwischen kann sie ihren Namen problemlos schreiben und einfache Texte schon ganz gut lesen. Vor etwa einem Monat kam sie zu mir, um sich für die

Vorsitzende: Constanze Bade, e-mail: c.bade23@googlemail.com

Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: konrad.overbeck@t-online.de

Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/46447

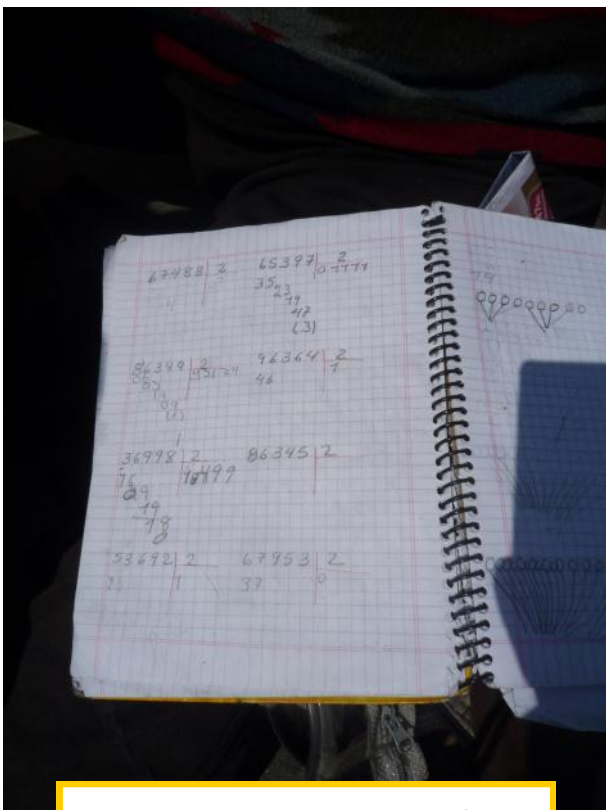
Bankverbindung:

Stadtsparkasse Bocholt

BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116



Doña Elvira . . .



. . . und ihr Mathematikheft

Schulmaterialien zu bedanken, die sie für sich, ihre Kinder, die ihren Schulabschluss nachholen, und für ihre Enkel, die ganz regulär zur Schule gehen, abgeholt hatte. Dabei erzählte sie mir ganz stolz von ihrem ersten Erfolgserlebnis. Ein Nachbar, der sie nur als Analphabetin kannte, war zur ihr gekommen und forderte von ihr für die Stromverlegung noch eine Nachzahlung von 80 Bolivianos. Sie ließ sich das Papier zeigen und stellte dabei fest, dass es sich bei dem Schreiben um ein Papier aus dem Jahr 2008 handelte und gar nichts mit ihr zu tun hatte. Der Nachbar war natürlich sehr überrascht, dass Doña Norah ihn des versuchten Betrugs überführt hatte. Sie geht nun noch motivierter zur Schule. Stolz war sie auch auf ihre Enkelin Sarah, die unter all denen, die Schulmaterialien von VAMOS JUNTOS erhalten hatten, mit 63 von 70 möglichen Punkten zu den besten 11 Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs gehörte und noch einmal besonders ausgezeichnet wurde.

Ähnliche Erfolgsgefühle erlebt auch Elvira (44 Jahre), die wir an ihrem Arbeitsplatz häufiger über ihren Mathehausaufgaben sitzend antreffen. Manchmal hilft ihr noch ihre Tochter Ana Gabriela (13 Jahre; 7. Klasse), aber meistens kommt sie schon gut alleine zurecht. Auf

dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz bleibt sie jetzt oft an den Zeitungskiosken stehen und liest die Überschriften, so ist sie schon früh morgens gut über aktuelle Ereignisse informiert. Vania (26 Jahre) hat die Schule nur bis zur achten Klasse besucht. Ihre kleine Toch-

ter stellt ihr jetzt schon manchmal Fragen, die sie nicht mehr beantworten kann. Das soll nun anders werden, deshalb hat sie sich ebenfalls für die Schule eingeschrieben. Ihr Wunsch ist es, später Krankenschwester zu werden. Und dies ist sogar durchaus realistisch, denn ein Institut hat ihr nach unserer Vermittlung schon in Aussicht gestellt, alle Ausbildungskosten übernehmen zu wollen. Im Fall von Doña Angelica waren es vor allem ihre eigenen Kinder, die sie von der Wichtigkeit des Schulbesuchs überzeugt haben. Die älteste Tochter besucht inzwischen die Universität, die anderen fünf gehen noch in die Schule, von der 2. bis zur 10. Klasse.

Es sind vor allem alleinerziehende Mütter, die verschiedenen Jobs nachgehen, um ihren Kindern einen guten Lebensunterhalt und den Schulbesuch sichern zu können, und die deshalb oft sehr lange und auch körperlich anstrengende Tage haben. Trotzdem besuchen sie abends noch die Schule, um ihren eigenen Kindern ein gutes Vorbild zu sein und ihnen zu zeigen, dass sie mit einer guten Schulbildung und einem Abschluss später im Leben etwas erreichen und die Arbeit auf der Straße hinter sich lassen können. Für uns sind dies schöne Erfolgserlebnisse, und so motivieren wir die Schuhputzer und ihre Familienangehörigen weiter zum Schulbesuch, auch wenn sie schon älter sind. Ein besondere



er Anreiz ist es auch, dass wir denjenigen, die ab der Mittelstufe das erste Schuljahr in der Abendschule bestehen, einen sechsmonatigen Computerkurs schenken. Parallel zur Stipendiatengruppe, deren Mitglieder mit Unterstützung einer Patenschaft aus Deutschland eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren und die sich zu monatlichen Se-

minaren treffen, hat sich nun auch eine feste Gruppe der Abendschüler gebildet, die regelmäßig zum Austausch und zu Seminaren zusammenkommt. Zurzeit gehören dieser Gruppe 23 Frauen und Männer an. Zwei sind zum Jahresende aus der Gruppe ausgeschieden, weil sie die Schule erfolgreich abgeschlossen haben! Nun bereiten sie sich auf



Schulmaterialien im Büro von VAMOS JUNTOS

die Aufnahmeprüfungen an der Universität vor.

Nach sechs Wochen Schulmaterialienausgabe konnten wir zufrieden feststellen, dass wir 527 Schultüten ganz individuell zusammengestellt hatten und auf diese Weise für die Empfänger die Grundvoraussetzungen für den Schulbesuch mit garantieren

können. Wie in den vergangenen Jahren auch, hatten nur diejenigen einen Anspruch auf Schulmaterialien, die durch Vorweisen der Einschreibungen und Schulzeugnisse eine ordnungsgemäße Teilnahme am Unterricht nachweisen konnten und die zusätzlich an einem von uns angebotenen Seminar teilgenommen hatten. Zu all diesen Familien haben wir durch unsere Arbeit mit den Schuhputzern einen direkten Kontakt. In den Fällen, wo dieser Kontakt nicht regelmäßig besteht wie bei Schülern, die nur in den Schulferien oder an manchen Wochenenden Schuhe putzen, oder bei Familienangehörigen von verstorbenen Schuhputzern, besucht unsere Sozialarbeiterin diese Familien, um ihre Situation neu einschätzen zu können. Parallel dazu findet ein Gespräch mit unserem Pädagogen statt, der so die Schulsituation der Kinder kennen lernt und analysieren kann. Wenn notwendig, besucht er auch die Schulen und spricht mit den Lehrern. Auch im Fall von Neffen/Nichten oder Enkeln, die in manchen Familien wie eigene Kinder aufgezogen werden, findet ein solcher Besuch statt, um die von der Familie gemachten Angaben zu bestätigen. Auch die Familien, in denen ein Kind das Schuljahr nicht erfolgreich bestanden hat, erhalten Besuch von der Sozialarbeiterin und dem Päd-

den Schulbesuch mit garantieren können. Wie in den vergangenen Jahren auch, hatten nur diejenigen einen Anspruch auf Schulmaterialien, die durch Vorweisen der Einschreibungen und Schulzeugnisse eine ordnungsgemäße Teilnahme am Unterricht nachweisen konnten und die zusätzlich an einem von uns angebotenen Seminar teilgenommen hatten. Zu all diesen Familien haben wir durch unsere Arbeit mit den Schuhputzern einen direkten Kontakt. In den Fällen, wo dieser Kontakt nicht regelmäßig besteht wie bei Schülern, die nur in den Schulferien oder an manchen Wochenenden Schuhe putzen, oder bei Familienangehörigen von verstorbenen Schuhputzern, besucht unsere Sozialarbeiterin diese Familien, um ihre Situation neu einschätzen zu können. Parallel dazu findet ein Gespräch mit unserem Pädagogen statt, der so die Schulsituation der Kinder kennen lernt und analysieren kann. Wenn notwendig, besucht er auch die Schulen und spricht mit den Lehrern. Auch im Fall von Neffen/Nichten oder Enkeln, die in manchen Familien wie eigene Kinder aufgezogen werden, findet ein solcher Besuch statt, um die von der Familie gemachten Angaben zu bestätigen. Auch die Familien, in denen ein Kind das Schuljahr nicht erfolgreich bestanden hat, erhalten Besuch von der Sozialarbeiterin und dem Päd-



Schulmaterialienausgabe

den Schulbesuch mit garantieren können. Wie in den vergangenen Jahren auch, hatten nur diejenigen einen Anspruch auf Schulmaterialien, die durch Vorweisen der Einschreibungen und Schulzeugnisse eine ordnungsgemäße Teilnahme am Unterricht nachweisen konnten und die zusätzlich an einem von uns angebotenen Seminar teilgenommen hatten. Zu all diesen Familien haben wir durch unsere Arbeit mit den Schuhputzern einen direkten Kontakt. In den Fällen, wo dieser Kontakt nicht regelmäßig besteht wie bei Schülern, die nur in den Schulferien oder an manchen Wochenenden Schuhe putzen, oder bei Familienangehörigen von verstorbenen Schuhputzern, besucht unsere Sozialarbeiterin diese Familien, um ihre Situation neu einschätzen zu können. Parallel dazu findet ein Gespräch mit unserem Pädagogen statt, der so die Schulsituation der Kinder kennen lernt und analysieren kann. Wenn notwendig, besucht er auch die Schulen und spricht mit den Lehrern. Auch im Fall von Neffen/Nichten oder Enkeln, die in manchen Familien wie eigene Kinder aufgezogen werden, findet ein solcher Besuch statt, um die von der Familie gemachten Angaben zu bestätigen. Auch die Familien, in denen ein Kind das Schuljahr nicht erfolgreich bestanden hat, erhalten Besuch von der Sozialarbeiterin und dem Päd-

gogen, damit diese im Gespräch die Gründe für das Schulversagen aufdecken können, die ja sehr oft mit den sozialen Rahmenbedingungen der Familie zu tun haben. Für all diese Ausnahmefälle haben wir ein zusätzliches Seminar angeboten zum Thema: „Kommunikation in der Familie und ihre Auswirkungen auf die Schulnoten“.

Thema des für alle verpflichtenden Seminars in diesem Jahr war die „Vorsorge und Diagnose von Gebärmutterhalskrebs, Brustkrebs und Prostatakrebs“. Das Team von VAMOS JUNTOS und auch einige Schuhputzer waren in den letzten Monaten, in denen wir zwei an Krebs erkrankte Frauen im Alter von 38 und 54 Jahren in den Tod begleiten und dann beerdigen mussten, sehr hart mit diesem Thema konfrontiert worden. Vor allem aus Unwissenheit, aber auch wegen der schlechten finanziellen Verhältnisse gehen bisher nur wenige Frauen und Männer zu Vorsorgeuntersuchungen. In acht Seminaren – nach Geschlecht und Alter getrennt – nahmen 18 Frauen unter 30 Jahren, 60 Frauen ab 30 Jahren und insgesamt 138 Männer teil. Um auch wirklich alle Seminarteilnehmer erreichen zu können, wurden die Seminare in spanischer Sprache und teilweise in Aymara durchgeführt. Aymara ist eine der 36 indigenen Sprachen in Bolivien und ist offiziell auch als Landessprache anerkannt. Es wird vor allem im Bundesland La Paz gesprochen und ist hier für viele die Muttersprache. Gerade Frauen aus der Unterschicht beherrschen bis heute die spanische Sprache nicht. Parallel zu den Kursen gab es eine Kinderbetreuung, damit sich die Mütter auch wirklich auf das Seminar konzentrieren konnten.

Auf Grund des hohen Interesses führten wir im Anschluss bis Mitte April eine Kampagne zur Krebsvorsorge durch, in der sich alle mit einem geringen eigenen Kostenanteil untersuchen lassen konnten. Die Ergebnisse waren zum Teil erschreckend, allerdings haben wir nun eine Chance, (relativ) frühzeitig weitere Schritte anzustoßen.

Im Frühjahr dieses Jahres hatten wir im VAMOS JUNTOS-Team mehrere Neuzugänge: Danny Andia Cuiza, Psychologe und Erziehungswissenschaftler, ist zuständig für den weiteren Ausbau der Bibliothek, die pädagogische und psychologische Betreuung und Begleitung der Schüler, Studenten (Stipendiaten) und Abendschüler, die Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten und für die Planung von Seminaren zur Gesundheitsvorsorge sowie von Kursen zur Erschließung neuer Einkommensquellen für Schuhputzer und ihre Familienangehörigen. Unterstützt wird Danny von Victoria Patty Machicado, einer Studentin der

Bibliothekswissenschaft im dritten Studienjahr, die sich vor allem um die technischen Prozesse in der Bibliothek kümmert. Auf der Straße brauchten wir Ersatz für Magdalena Chambilla Conde, die seit August 2008 in sehr gutem Kontakt zu den Schuhputzern direkte soziale Straßenarbeit geleistet hat. Magdalena ist im achten Monat schwanger und wird nach Ablauf des Mutterschutzes nicht mehr ins Team zurückkehren. Seit Mai dieses Jahres hat Jaqueline Poma Ticona (Studentin der Sozialarbeit im 5. Jahr) ihre Arbeit übernommen.

Ausnahmsweise haben wir in diesem Jahr auch Kinder von Nicht-Schuhputzerfamilien mit Schulmaterialien unterstützt, und zwar Kinder der Grundschule Sergio Villegas im Stadtviertel Kupini I. Am 27. Februar 2011 hat es nach langen und starken Regenfällen



Erdrukskatastrophe in La Paz



Abgerutschter Hang in La Paz

plötzlich ungeheuer starke Erdbeben gegeben mit verheerenden Folgen besonders in den von Armen bewohnten Stadtteilen. Eine Fläche von etwa 148 Hektar ist betroffen, zehn Millionen Tonnen Erde und Geröll sollen abgerutscht sein. Schlussendlich muss man noch von Glück sprechen, denn die Katastrophe geschah am Tage, so dass sich die Menschen früh genug in Sicherheit bringen konnten, bevor ihre Häuser den Abhang hinabstürzten und ihr gesamtes Hab und Gut mit in die Tiefe rissen. Insgesamt sind die Zahlen trotzdem erschreckend. Über 6000 Menschen sind nun obdachlos, im ganzen Land sind über 14.000 Menschen von den Auswirkungen von La Niña

und El niño betroffen. In La Paz wurden in den ersten Tagen nach der Katastrophe vorläufige Unterkünfte in Schulen und Zelten zur Verfügung gestellt; die Regierung will Wohnungen in El Alto für die Betroffenen bauen, allerdings werden sie wohl mindestens für acht Monate in den Notunterkünften bleiben müssen. Die Zahl der betroffenen Schuhputzer, mit denen wir zusammenarbeiten, war mit fünf Familien überschaubar, weil die meisten Schuhputzer noch oberhalb des sich in La Paz über 1000 Höhenmeter hinziehenden Häusermeers auf der Hochebene von 4.000 Höhenmetern in El Alto wohnen. Hier sind die allgemeinen Lebensbedingungen zwar noch härter als in La Paz, im Fall der Katastrophe aber sind die Menschen hier verschont geblieben. Die meisten unserer Schuhputzer kannten aber doch mindestens eine oder mehrere Personen, die durch den Erdbeben alles verloren haben. Wir beschlossen, die fünf uns persönlich bekannten Familien zu unterstützen und, wie oben erwähnt, zusätzlich eine Schule mit Schulmaterialien auszustatten, um so die Kinder auf dem Weg zu einem geregelten Schulbesuch zu unterstützen. Über die staatliche und städtische Unterstützung hinaus, die vor allem in der Schaffung von Notunterkünften bestand, haben wir den betroffenen Familien



Notunterkünfte nach der Katastrophe

wir den betroffenen Familien durch die Bereitstellung von Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten geholfen und die Kosten für notwendige Transporte übernommen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sich die Lage wieder normalisiert, und es bleibt zu hoffen, dass sich so etwas in diesem Ausmaße nicht wiederholen wird!

Neben der Arbeit im Bildungsbereich liegen uns auch weiterhin unsere „alten Herren“ (beginnend ab 60 Jahre; der älteste ist schon 85 Jahre) besonders am Herzen. In den vergangenen Briefen haben wir bereits einige Male über Aktivitäten mit diesem Personenkreis berichtet. Da es im Alter über 60 Jahre schwierig ist, noch einmal eine andere Arbeitsstelle zu finden und diese Männer auf der Straße keine nennenswerten Einkünfte

mehr erzielen können, möchten wir durch unsere Unterstützung mithelfen, dass sie in Würde alt werden können. Wie in der Vergangenheit schon geschehen, halten wir durch regelmäßige Besuche an der Arbeitsstelle auf der Straße oder zu Hause mit ihnen Kontakt und helfen ihnen durch die Begleitung bei Arztbesuchen und finanzielle Unterstützung bei Krankheit sowie, wenn notwendig, durch die Beantragung von oft fehlenden Personaldokumenten. Neu eingerichtet haben wir seit Mai 2011 die wöchentlichen Samstagstreffen mit den alten Männern als Gruppe, bei denen unter fachlicher Anleitung im Wechsel Gedächtnistraining, Krankengymnastik und spirituelle Begleitung angeboten wird; auch Themen wie Gesundheit, Hygiene und Ernährung werden bei diesen Treffen behandelt. Das Interesse an diesen Veranstaltungen ist groß und so hoffen wir, für diese Menschen auch im Alter ein wenig Lebensqualität sichern zu können.

Seit 2008 sind wir im Rahmen des weltwärts-Programms vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst als weltwärts-Entsendeorganisation anerkannt. Wir haben schon früher darüber berichtet. In diesem Jahr hat das BMZ der Rambøll Management Consulting GmbH in Berlin den Auftrag zur Evaluierung der Arbeit im Rahmen dieses Programms übertragen. Über Fragebögen und Interviews in Deutschland und Bolivien haben wir im Rahmen einer vertieften Fallstudie an dieser Evaluation teilgenommen. In Deutschland wurde der Schatzmeister zweimal interviewt, in Bolivien wurden die Interviews mit der Geschäftsführung, den als Freiwillige tätigen Volontären und verschiedenen Vertretern der Schuhputzer durchgeführt. Über das Ergebnis haben wir uns sehr gefreut, da wir eine sehr positive Rückmeldung zur Qualität unserer Arbeit erhalten haben. Nun hoffen wir, dass wir mit diesem Rundbrief zu unserer Arbeit auch Sie, liebe Spenderinnen und Spender, überzeugen konnten und in Ihrem Sinne handeln.

Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere der Menschen, denen Ihre Hilfe zugutekommt.



Ruth Overbeck de Sumi, Geschäftsführerin

Für alle Spenden dieses Jahres erhalten Sie im Januar 2012 automatisch eine Spendenquittung.